

## Giardien - Jede 2. Im Tierheim aufgenommene Katze trägt Giardien in sich

Früher waren Giardien (nicht zu verwechseln mit Würmern!) in Deutschland kaum bekannt, heute gehören sie leider zum Alltag einer Tierarztpraxis. Durch den immer stärker werdenden Trend, Tiere aus südlichen und östlichen Ländern nach Deutschland zu importieren, hat die Giardiose sich bei uns dramatisch verbreitet. Inzwischen ist sie, nach Würmern, die zweit häufigste parasitäre Infektion. Ganze Tierheim-Bestände an Hunden und Katzen sind mitunter von Giardien befallen.

### WAS SIND GIARDIEN?

Die birnenförmigen Giardien gehören unter den Protozoen (Einzellern) zu der Gattung der Flagellaten (Geißeltierchen). Der medizinisch wichtigste Vertreter ist *Giardia intestinalis*, auch *Giardia lamblia* genannt.

Die Parasiten nisten sich im Dünndarm von Wirbeltieren ein und ernähren sich vom Darminhalt. Sie schädigen die Darmschleimhaut, indem sie sich mit ihrem an der Bauchseite befindlichen Saugnapf an der Darmwand festhalten. Auch frei zwischen den Darmzotten kommen sie in großer Menge vor.

Die Parasiten durchlaufen in ihrer Entwicklung zwei Stadien: Das eigentliche Wachstumsstadium (vegetatives Stadium) und das Stadium der Zyste (Dauerform). Werden Zysten mit dem Kot ausgeschieden, sind sie in der Außenwelt über einen Zeitraum von mindestens 3 – 4 Wochen infektiös und werden auf verschiedene Weise auf neue Wirte übertragen. Sie haben eine schwer lösliche Hülle, die sie außerhalb des Tierkörpers nahezu unangreifbar macht. Sie überstehen die verschiedensten Umwelteinflüsse nahezu ohne negative Auswirkung. Selbst relativ starke chemische Mittel können ihnen nichts anhaben. In kaltem Wasser (4° C) überleben die infektiösen Zysten ca. 2 – 3 Monate, in feuchten Böden bis zu 7 Wochen. Unter optimalen Bedingungen können sie mehrere Monate lebensfähig bleiben.

### ANSTECKUNG:

Die Giardiose ist eine Zoonose, d.h. sie kann sowohl Menschen als auch Tiere befallen. Giardien sind hoch ansteckend, eine Infektion kann schon durch die Aufnahme von nur zehn Zysten ausgelöst werden.

**Die Infektion** erfolgt auf verschiedenen Wegen, z.B. **durch Schmierinfektion**, den **Kontakt mit dem Kot** anderer infizierter Katzen, **über Vogelkot**, **Stubenfliegen** und auch **über Nager (Wassertränken, Teiche, Vogelhäuschen!!)**. Auch durch die Aufnahme von **kontaminiertem Wasser (z.B. Pfützen)** oder **nicht einwandfreiem Futter** können die Tiere sich mit Giardien infizieren. Kommt ein Mensch mit dem Parasit in Berührung (z.B. durch Streicheln eines infizierten Tieres oder Kontakt mit kontaminiertem Wasser), kann auch eine **Übertragung durch kontaminierte Kleidung, Schuhe oder Hände** erfolgen.

**Aufgrund der verschiedenen Übertragungswege sind auch reine Wohnungskatzen letztendlich vor einer Ansteckung nicht sicher.**

Bis vor einigen Jahren bestand die Ansicht, dass neue Ausbrüche der Giardiose ausschließlich auf Reininfektion (also Infektion durch nicht beseitigtes infiziertes Material) zurückzuführen sind. Inzwischen hat man jedoch herausgefunden, dass Giardien sich bei manchen Tieren in die Gallengänge zurückziehen können und dort für Medikamente unerreichbar sind. In Stresssituationen reaktivieren sich diese Dauerstadien rasch und werden wieder ausgeschieden. Die betroffenen Tiere fungieren als Dauerausscheider.

Oft sind die Darmparasiten so hartnäckig, dass sich eine Behandlung der Giardiose über Wochen und Monaten hinzieht und der Hund oder die Katze sich immer wieder reinfizieren bis hin zur chronischen Giardiose.

### SYMPTOME:

Giardien verursachen akuten oder chronischen Durchfall mit teilweise gelblichen, schleimigen Kot, gelegentlich auch mit Blut vermischt.

Die meisten Tiere sind munter und haben einen völlig normalen Appetit, nehmen eventuell aber rapide ab. Einige Tiere leiden möglicherweise aber auch unter Übelkeit, Erbrechen und Fieber.

Besonders betroffen sind Jungtiere, kranke und alte Tiere sowie stressgeplagte Tiere aus dem Ausland. Werden diese Tiere nicht frühzeitig behandelt, können Giardien zur Austrocknung und insbesondere bei jungen und schwachen Tieren im schlimmsten Fall zum Tode führen. **Immunstabile Tiere sind meist symptomlos.**

#### **THERAPIE:**

Grundsätzlich und für alle Medikamente gilt: Alle Katzen und ggfs. weitere Tiere im Haushalt (z.B. Hunde, Chinchillas, Frettchen) müssen mitbehandelt werden. Die Ansteckungsgefahr bei Giardien darf niemals unterschätzt werden! Und man darf auch nicht vergessen: Giardien gehören zu den Zoonosen und können auch beim Menschen schwere Krankheitsverläufe auslösen. Eine Reinfektion von Mensch zu Tier und von Tier zu Mensch ist leicht möglich.

In Deutschland stehen von schulmedizinischer Seite zwei Medikamente zur Behandlung zur Verfügung. Hierbei handelt es sich entweder um die Wirkstoffe Metronidazol (Tabletten) oder Fenbendazol (Medikament Panacur).

Da Panacur weniger Nebenwirkungen zeigt, sollte die Behandlung zuerst mit diesem Mittel erfolgen. Der Inhaltsstoff Fenbendazol hat eine abtötende Wirkung auf die Eier der Parasiten. Außerdem beeinträchtigt er die Aufnahme und den intrazellulären Transport von Nährstoffen und Stoffwechselfsubstraten des Parasiten. Als Folge kommt es zum Absterben des Parasiten. Leider ist vielen Tierärzten noch nicht bekannt, dass die laut Packungsbeilage empfohlene Dosis von 50 mg pro kg Körpergewicht bei einem Befall mit Giardien 5 Tage hintereinander verabreicht werden muss. Nach 3 Tagen Behandlungspause muss erneut eine 5-tägige Gabe erfolgen. Also: 5 Tage Gabe, 3 Tage Pause, 5 Tage Gabe. Im Beipackzettel ist nur von einer 3-tägigen Gabe die Rede, dies bezieht sich aber auf eine Wurmbehandlung und nicht auf die Giardienbehandlung!

Metronidazol hat eine abtötende Wirkung auf Erreger, die keinen Sauerstoff zum Leben benötigen (Anaerobier). Der Wirkstoff hemmt den Zellstoffwechsel der Parasiten und verhindert dadurch ihre weitere Vermehrung. Leider ist Metronidazol sehr schwierig zu handhaben, weil die Tabletten fürchterlich schmecken (die Katzen speicheln danach sehr stark) und nicht jeder Besitzer in der Lage ist, 2x täglich die Tabletten zu verabreichen. Auch bei einer Behandlung mit Metronidazol muss die Gabe in einem bestimmten Intervall wiederholt werden. Schlägt die Therapie nicht direkt an, so muss – in Absprache mit dem behandelnden Tierarzt – ggf. die Dosis erhöht werden.

**Viele Tiere mit intaktem Immunsystem beherbergen Giardien ohne erkennbare Krankheitssymptomen.**

## **So kann es sein, dass Sie ein Tier mit Giardieninfektion adoptieren.**

**Die Verantwortung und Folgekosten tragen Sie selbst und leisten somit einen wertvollen Beitrag zum Tierschutz. (Medikamente für die ersten 14 Tage bekommen sie mit). Ansonsten müssen diese Tiere über Wochen auf der Quarantänestation in kleinen Boxen verbringen, was nicht zur Genesung beiträgt und auch noch unsere Aufnahmekapazität für wirkliche Notfälle drosselt.**